

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Ärzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 22. Juli 1852. II. Jahrg. N^o 30.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Postbezogen werden sollen, bis es bei der Redaction: Wieden Neumannsgasse Nr. 331 oder bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Nord-Böhmen und seine Flora. Von W. Karl. — Somnolismus, Psychismus. Von Dr. Krühne. — Ueber Kartoffelkrankheit. Von Dr. Schweinsberg. — Personalnotizen. — Correspondenz. — Literarische Notizen. — Mittheilungen.

Nord-Böhmen und seine Flora.

Von W. Karl.

Nord-Böhmen läuft, wie ein Blick auf die Karte zeigt, in zwei Spitzen aus, von denen die westliche längere den nördlichsten Punkt, nicht bloß Böhmens, sondern der gesamten österreichischen Monarchie bildet. Das Dorf Fugau, eine Stunde von Schluckenau entfernt, liegt so knapp auf der äussersten Keilspitze, die sich in die Oberlausitz erstreckt, dass sich seine Häuser von jenen der benachbarten Dörfer, ohne genaue Gränzkennntniss nicht unterscheiden lassen. Nach den Messungen des verstorbenen Astronomen Alois David liegt Fugau unter dem 51°, 2', 39" nördlicher Breite und unter dem 34° 5' östlicher Länge; 160 Wiener Klafter über dem Meeressufer.

Vom Riesen- und Isergebirge aus zieht sich westlich eine Gebirgskette, welche das Verbindungsglied der Sudeten und des Erzgebirges bildet. Der von diesem Gebirgszuge nördlich gelegene Theil Böhmens heisst im gemeinen Leben das böhmische Niederland. Es ist diess ein Fleckchen Boden, wie es keines mehr auf Erden gibt; denn wo, auf der ganzen Erde leben — die Hauptstädte und ihre nächsten Umgebungen ausgenommen — auf einem Flächenraum von drei Quadratmeilen 86.000 Menschen? (Nach der Paschalconsignation, nach den Mannschaftsbüchern noch einige Tausend mehr). Diess ist der Raum, den die ehemaligen Dominien: Rumburg, Schluckenau und Heinspach einnehmen.

Folge dieser enormen Population ist, dass hier jeder handbreite Boden cultivirt, jedes Wassergrübchen auf ein Wiesenplänchen ge-

leitet wird. Als Beleg dieses wahrhaftigen Oekonomiegeizes führe ich zur Unterhaltung folgendes Geschichtchen an, von dem ich Augenzeuge bin.

Ein armer Weber hatte sich vor seinem Häuschen eine Grube gemacht, um das aufgefangene Wasser auf sein Wiesenfleckchen zu leiten. Da kamen einige Gänse aus der Nachbarschaft und machten sich in seiner Wassergrube recht lustig. Der eifrige Oekonom aber kam ganz erobert mit einem Besen herbei und trieb die Gänse, die ihm sein kostbares Wasser verplätscherten, weit übers Feld. Unter solchen Verhältnissen schwebt das Damoklesschwert über allen Gewächsen, die dem Landmanne „als Unkraut“ denuncirt sind; steht es in seiner Macht, so werden sie mit Stumpf und Stiel ausgerottet.

Der zahlreiche Viehstand und der unzureichende Getreidebau nöthigen den Bauer und Häusler zur Waldstreu seine Zuflucht zu nehmen. Kommen nun diese Botaniker mit ihren Frachtwägen angezogen, dann werden weite Strecken so rein rasirt, dass selbst das bescheidene Moos sich nicht retten kann. Der Naturforscher muss mit blutendem Herzen sehen, wie die Standorte seiner seltensten Pflanzen, seiner grössten Lieblinge in kahle Wüsten umgewandelt werden.

Das Clima, welches nöthiget 8 — 9 Monate die Freundschaft des Ofens zu erhalten, ist auch keineswegs geeignet eine ausgezeichnete Flora hervorzulocken. Die Gebirge sind, um Alpenkinder zu gebären, zu niedrig, die Thäler, um Phöbus liebende Kelche zu erschliessen, zu rauh.

Die hervorstechenden Berge des böhmischen Niederlandes sind: Der Tannenberg bei St. Georgenthal, der Hochwächter am Eingang in unser sogenannte „gelobtes Land“, 2431' hoch, der Wolfsberg bei Ehrenberg, 1740'; der Plissen, bei Zeidler, eben so hoch, dessen Basaltkuppe und stark eingesprengter Olivin einen ehemaligen Krater vermuthen lassen; der Pirsitzken bei Kunnersdorf 1920'; der tafelförmige Batzen bei Schlucken, ganz Basalt, 1800'; ihm gegenüber der Spitzenberg, dann der Jüttelsberg bei Königswalde und der sächsische Taubenberg in der nächsten Nähe von Fugau, jeder 1300' hoch.

Den Grund des Gebirgszuges bildet der Quadersandstein, die Kuppen der Berge aber gehen in Basalt oder Klingstein aus. Auch findet sich schöner Granit. Kalk fehlt gänzlich.

In dieser beschriebenen Gegend hat nun schon der bekannte Botaniker H a e n k e, aus dem benachbarten Kreibitz gebürtig, fleissig den Kindern Florin's nachgeforscht, auch dem Botaniker Pohl war sie nicht unbekannt. Der letzt verstorbene Dechant von Georgswalde, ein persönlicher Freund Pohl's, war bis an sein Ende ein eifriger und kenntnissreicher Naturforscher, wovon auch seine, von ihm selber verfasste Grabschrift zeugt, welche lautet: *Non naturae, sed mundi despiciens varietates, cum Christo docuit amare coelestia.*

Johann Christian Neumann, botanischer Zögling Göttlich's, dem Herr Hofrath Reichenbach eine *Potentilla Neumanniana* widmete, hat sich um die botanische Durchforschung

Nord-Böhmens viele Verdienste erworben und manches seltene Pflänzchen entdeckt, das dann auch sicher den Weg in das Herbar des seligen Professors Tausch, seines alten Collegen, fand. Insbesondere aber hat Franz Alois Fischer, der Bruder des Entomologen Fischer, Stuhlwarenfabrikant in Nixdorf, das Studium der Botanik mit wahrhaft classischem Eifer betrieben. Mit grossem Kostenaufwande schaffte er sich die Werke fast aller vor Linné'schen Botaniker an und begann die Riesenarbeit, ihre beschriebenen Pflanzen aus den dunklen Tiefen der Vorzeit auf das lichte Plateau der Linné'schen Trivialnamen herauf zu führen. Er kam mit seinen Vorarbeiten bis zur 5. Classe, als ihm der Tod winkte, und seine Hand, noch im Sarge einen Blumenstrauss fest haltend, in das Grab sank.

Seine Bibliothek, wie sein Herbarium, stehen zu verkaufen.

Den beiden letztgenannten Männern verdankt Schreiber dieses als im Bunde der Dritte, nicht blos seine ungemeine Vorliebe für die *scientia amabilis* und all' die seligen Stunden, die sie ihm gewährte, sondern auch alle möglichen Hilfsmittel, die Herbarien und Bibliotheken liefern können.

Nach dieser Einleitung mögen die Herren Botaniker aus nachfolgendem Verzeichnisse fast aller Pflanzen Nord-Böhmens ersehen, das unsere Flora mehr durch das berühmt ist, was ihr fehlt, als durch das, was sie aufzuweisen hat.

Unsere Waldbestände bestehen vorherrschend aus *Abies excelsa*, untermischt mit *Abies pectinata* und *Larix europaea*, *Fagus sylvatica*, *Betula alba*, *Fraxinus excelsior*, *Sorbus aucuparia* und selten auch mit *Acer pseudoplatanus*, *Ulmus montana*. *Pinus sylvestris* kommt seltener vor, als im südlicheren Böhmen, *Pinus Strobus* wird hier und da cultivirt. *Quercus pedunculata* ist eine wahre Seltenheit. *Quercus sessiliflora* trifft man gar nicht. *Alnus glutinosa* steht einzeln an Bächen. Als Büschelholz werden gebaut: *Alnus incana* am häufigsten, dann *Alnus rugosa*, *Betula alba*, *Frangula vulgaris* und mehrere *Salix*-Arten. Wegen Abgang der Stein- und Braunkohlen hat das Holz einen enormen Preis, so heuer z. B. 9 fl. 45 Kr. die Klafter weiches, im Walde — das harte bis 13 fl., ein Preis, für den armen Lohnweber fast unerschwingbar.

Die Obstcultur ist gering, theils, weil des rauhen Klimas wegen keine edleren Früchte gedeihen, theils weil die Humusschichte so dünn ist, dass die Bäume, sobald die Wurzeln in den unterliegenden Kies schlagen, brandig werden und eingehen. Der Weinstock, hier und da an Häusern gezogen, liefert so selten geniessbare Trauben, dass er mehr nur, wie Fuchswein, als Laubzierde dasteht.

Die übrigen anspruchslosen Kinder Florens sollen nun in ihrer natürlichen Bescheidenheit in alphabetischer Ordnung vortreten.

Achillea Ptarmica, häufig an Gräben und auf Wiesen; *Acorus Calamus* blüht jährlich im Meierhofsteiche bei Schluckenau; *Actaea spicata* steht auf allen Bergen; *Adoxa Moschatellina*, der kleine nette Glückswürfel, will unter dem Grase am Rosenhainbache gesucht sein; *Aethusa Cynopium* an Zäunen und leider oft genug un-

ter Petersilie in Gärten; *Aeth. segetalis* Benth. auf Feldern bei Fugau; *Agrimonia Eupatorium*, grosse Seltenheit! *Aira caespitosa* p. *pallida* und *Aira flexuosa* überziehen Holzschläge; *Ajuga reptans* gemein; *Ajuga alpina* Vill., ist nur Varietät, die auf Moorzweigen ohne Ausläufer, untermischt mit *Aj. reptans* vorkommt; *Alchemilla vulgaris* ist gemein; *Alch. truncata* Tsch. und *Alch. montana* W. auf Bergen seltener, z. B. Rauchberg bei Rumburg; *Alchemilla arvensis* auf fast allen Feldern häufig. (Fortsetzung folgt.)

Somnolismus, Psychismus, Natur und Naturwissenschaft.

Von Dr. Krähne.

(Fortsetzung.)

Ungemein wichtig in dieser Beziehung für höhere Wissenschaft, wirkliches Wissen und Erkennen überhaupt sind die Lichtblicke des Menschengesistes, während des Zustandes des Somnolismus und Psychismus, (so benennt die Zustände der unmittelbaren Anschauung Dr. Med. Haddock in England; s. seine Schriften 1851 und 1852 bes.) Es ist bei Beobachtung sogenannter Somnambulen (Clairvoyants) gar nicht zu verkennen, dass die Seele sich im Körper gewissermassen concentrirt, aus einigen Theilen losreissen könne, und so mit dem einen Pole sich weithin ausdehnend, mit dem andern im Körper haftend bleibt; (Ausser-sich-sein, Erhebung des Menschengesistes über die Schranken der Materie, der Zeit und des Raumes). Der Menschengesist hat die Fähigkeit auch die dichtesten Hüllen der Materie um seinen Körper her zu durchdringen, und so, frei und ungehindert, durch die Körperlichkeit seines Leibes, die geheimsten Vorgänge in der Natur anzuschauen (d. h. unmerklich sie empfindend). Ein bedeutsamer Wink für die einstige glänzende Zukunft der Naturwissenschaft. Plinius d. Aelt. in seiner Naturgeschichte, 7. Buch, erzählt den ersten Fall eines derartigen Aussersichseins, aus griechischen Quellen nach; der Somnambulismus war also auch den Griechen nicht unbekannt. Gleiches, wie das dort Angeführte, ereignet sich noch immer; s. Haddock's Somnolism. und Psychism.

Die botanische Wissenschaft hat sich die schwierige Aufgabe gestellt: alle Formen der jetzt lebenden Gewächse, systematisch geordnet, zum Nutzen für Mit- und Nachwelt aufzuzeichnen, und somit auch zur allgemeinen Kenntniss zu bringen; dazu ist aber eine Aufnahme von Special- und Localflora dringend nothwendig, um aus diesen erst übersichtlichere zu gestalten. Wie ist aber z. B. eine „vollständige Flora Deutschlands“ zusammenzubringen möglich geworden, da doch grössere und kleinere Strecken Landes in Deutschland, ihren pflanzlichen Erzeugnissen nach, beinahe vollständig unbekannt sind, beispielsweise in der Provinz Brandenburg, Sachsen u. s. f.

Die Naturwissenschaft hat die wesentliche Aufgabe den Bedürfnissen des Leibes und Lebens volle Aufmerksamkeit zu schenken, sich praktisch nützlich zu erweisen. Der Botanik fällt dabei die Auf-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Karl W.

Artikel/Article: [Nord-Böhmen und seine Flora. 233-236](#)